Published and distributed under permit No. 428, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Cincinnati, Ohio.—By order of the President, A. S. BURLESON, Postmaster General.

12c per Wch. — 17c mit Sonntags-Blatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

12c per Wch. — 17c mit Sonntags-Blatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

82. Jahrgang. Cincinnati, Freitag, den 15. März 1918. Preis 2 Cents. No. 64.

Uebernehmen

Werden Amerika und die Alliirten alle holländischen Schiffe

Die sich zur Zeit in den Häfen der Alliirten befinden, für die Dauer des Kriegs,

Wenn nicht Holland vor Montag selbst die Schiffahrt wieder aufnimmt,

Ohne sich durch die Drohungen Deutschlands schrecken zu lassen.

Der holländische Gesandte versuchte am Donnerstag vergeblich den Präsidenten Wilson umzustimmen.

Die Alliirten werden dadurch Schiffe von einer Million Tonnen erlangen.

Holland wird für Benutzung der Schiffe Entschädigung und wenn nöthig auch Ersatz erhalten.

Washington, 14. März. — Holländische Schiffe mit einem Gehalt von einer Million Tonnen, die sich jetzt in den verschiedensten Häfen in der ganzen Welt befinden und dort gelegen haben, weil Holland sich vor der Drohung Deutschlands fürchtet, daß diese Schiffe, falls sie sich herauswagen sollten, versenkt werden würden, werden am 18. März in den Dienst der Vereinigten Staaten und Englands gestellt werden.

Wenn die Niederlande nicht der Drohung Deutschlands die Stirne bietet und aus freien Stücken ein Abkommen annimmt, laut welchem die Schiffe wieder in den Handelsverkehr gestellt werden, so übernehmen auf Grund des Völkerrechts die Vereinigten Staaten und Großbritannien diese Schiffe, sich des einen souveränen Rechts bedienend, von dem Deutschland bisher ebenfalls auf Grund des Völkerrechts, Gebrauch gemacht hat.

Von den Absichten der alliirten Regierungen ist man am Mittwoch im Haag durch die amerikanischen und britischen diplomatischen Vertreter verständigt worden. Die Folge war, daß am Donnerstag der Gesandte der Niederlande August Philips, auf Weisung seiner Regierung, persönlich beim Präsidenten Wilson vorstellig wurde, um eine Modifizirung der Entscheidung herbeizuführen.

Die Associirte Presse ist im Stande mitzutheilen, daß der Präsident keinen Grund dafür sah, seine Entscheidung zu ändern und daß wenn die Schiffe nicht bis zum kommenden Montag überantwortet worden sind, eine Proklamation des Präsidenten erlassen werden wird, durch welche die in amerikanischen Häfen befindlichen Schiffe, etwa 80 an der Zahl, übernommen werden. Sehr viele weitere Schiffe befinden sich jedoch in britischen sowie in anderen alliirten Häfen.

Vom amerikanischen amtlichen Standpunkt aus ist dieses ein Vorgehen, zu dem die alliirten Regierungen durch den Druck gezwungen wurden, den Deutschland auf Holland ausgeübt hat, das nunmehr seine Schiffe wieder im Handel sehen und Deutschland gegenüber darauf hinweisen kann, daß sie nicht mit seiner Zustimmung genommen wurden.

Diese Acquisition von einer Million Schiffstonnen ist jetzt, wo die Sache der Alliirten der Schiffe so dringend bedarf, von der allergrößten Wichtigkeit.

Es sind alle Arrangements getroffen worden, um die Niederlande für die Schiffe zu entschädigen. Sie werden versichert und bestückt werden und falls etliche verloren gehen, so werden sie ersetzt werden. Außer finanzieller Entschädigung für die Benutzung der Schiffe wird von den Vereinigten Staaten noch die Ausfuhr von Brodstoffen und Viehfutter gestattet werden, die von Holland so dringend für seine Bewohner gebraucht werden, und außerdem wird der unterbrochene Handelsverkehr Hollands mit seinen Kolonien wieder hergestellt werden, indem Holland Schiffskohlen für diesen Handel garantirt werden.

Unter diesem Arrangement behält Holland noch immer genügend Schiffe für seinen eigenen Gebrauch und es ist ihm die Mittheilung zugegangen, daß genügende Vorräthe an Nahrungsmitteln seiner harren, wenn es die Schiffe zum Abholen schickt. Auf Grund dieses Abkommens wird, wie in amtlichen Kreisen betont wird, für den weiteren Mangel an Nahrungsmitteln in Holland, wenn er herrschen sollte, Deutschland verantwortlich sein, falls es fortfährt, durch Drohungen Holland zu zwingen, seine Schiffe in den Häfen zu behalten.

In amtlichen Kreisen der Alliirten und Amerikas befürchtet man nicht, daß durch diesen Schritt Holland in den Krieg hineingezogen werden könnte.

Was London sagt.

London, 14. März. — Infolge der langen Verzögerungen in den Unterhandlungen mit Holland bezüglich der holländischen, in den Häfen der Alliirten befindlichen Schiffe und infolge der Langsamkeit der holländischen Regierung in dieser Angelegenheit, sind Großbritannien und die Ver. Staaten übereingekommen, die Unterhandlungen abzubrechen und alle solche Schiffe für den Gebrauch der Alliirten zu übernehmen.

Es werden alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln zum Schutz der Rechte der Eigenthümer getroffen werden. Sollten die Schiffe versenkt werden, so werden sie sobald als möglich nach dem Krieg ersetzt werden. Die Gesammttonnage, die durch das holländische Arrangement den Alliirten zur Verfügung stehen wird, beläuft sich auf eine Million Tonnen, wovon sich 70 Prozent in den Vereinigten Staaten, 15 Prozent in britischen und 15 Prozent in anderen alliirten Häfen befinden.

Ein ähnliches Arrangment, das schon mit Schweden getroffen worden, arbeitet in befriedigender Weise für die schwedischen Eigenthümer und Interessen.

Die Entscheidung der Alliirten findet eine legale Basis in der Lex Angaria, dem Gesetz, welches über die gewaltsame Wegnahme von Schiffen handelt und unter dem eine kriegführende Macht das Recht erhält, neutrale Tonnage zu benutzen, wenn angemessene Entschädigung bezahlt wird. Die Deutschen machten von diesem Recht im deutsch-französischen Krieg englischen Schiffen gegenüber Gebrauch.

75 Prozent der holländischen Schiffahrt betroffen.

New York, 14. März. — Die Entscheidung Amerikas und Englands, alle holländischen Schiffe in alliirten Häfen für die Dauer des Kriegs zu übernehmen, wird 75 Prozent der von holländischen Interessen kontrollirten Schiffahrt betreffen, wie Adrian Gips, der Geschäftsleiter der Holland-Amerika Linie, erklärte.

Was der holländischen Regierung angeblich gesagt wurde.

Im Haag, 14. März. Die Regierung der Niederlande ist, wie von hochstehender Seite versichert wurde, nicht davon benachrichtigt worden, daß wenn die holländischen Schiffe in den Häfen der Alliirten nicht rückhaltslos vor dem 18. März den Alliirten überliefert worden seien, sie übernommen werden würden. Der britische Gesandte im Haag hat jedoch der Regierung mitgetheilt, daß, wenn bis zum 18. März keine befriedigende Antwort mit Bezug auf Schiffahrt in der Gefahrzone erfolgt sei, andere Maßnahmen getroffen werden würden, um diese Schiffe in Bewegung zu setzen.

Vier Bomben

Warf deutscher Flieger in der Mittwoch Nacht auf Hartlepool ab.

London meldet, daß fünf Personen getödtet und neun verwundet wurden.

London, 14. März. Gelegentlich des Fliegerangriffs in der Mittwoch Nacht kreuzte ein Luftschiff die Küste und warf vier Bomben auf Hartlepool ab. Es wurden sechs Wohnhäuser demolirt und 30 Wohnhäuser beschädigt. Fünf Personen wurden getödtet und neun verwundet. Der amtliche Bericht lautet:

„Nur ein Flugzeug kreuzte gestern Nacht die Küste. Es warf vier Bomben in Hartlepool ab. Der Angreifer, der sich in außerordentlich großer Höhe befand, blieb nur wenige Minuten über dem Lande und der Rest seiner Bomben scheint in die See gefallen zu sein.

Es wurden sechs Wohnhäuser zerstört und etwa dreißig beschädigt. Den letzten Polizeiberichten zufolge waren die Verluste wie folgt: Getödtet: ein Mann, eine Frau und drei Kinder; verwundet: drei Männer, eine Frau und fünf Kinder."

Fliegererfolge

Werden vom englischen Kriegsamt von verschiedenen Punkten gemeldet.

London, 14. März. Zwei britische Seeflugzeuge nahmen am Dienstag mit fünf feindlichen Flugzeugen über der Nordsee den Kampf auf, wie amtlich bekannt gegeben wird und ein feindliches Seeflugzeug wurde zerstört, während ein zweites heruntergetrieben wurde. Die beiden englischen Flugzeuge sind zurückgekehrt. Der Bericht lautet:

„Am Dienstag machten zwei britische Seeflugzeuge im südlichen Theil der Nordsee einen Angriff auf fünf feindliche Flugzeuge. Ein feindlicher Zweidecker wurde abgeschossen und zerstört, der Beobachter auf einer zweiten Maschine wurde erschossen und ein drittes Seeflugzeug wurde auf das Wasser getrieben.

Der Kampf endete als die englischen Seeflugzeuge ihre gesammte Munition verbraucht hatten. Beide Flugzeuge sind zurückgekehrt."

London, Mittwoch, 13. März. Der heutige Bericht über die Thätigkeit der britischen Marineflieger lautet wie folgt:

„Von britischen Marinefliegern wurden am Montag Abend Bomben im Gewicht von drei Tonnen auf die Werfte in Brügge abgeworfen. Der Erfolg konnte, infolge schlechter Sichtbarkeit nicht beobachtet werden. Am Dienstag wurden viele Bomben auf die Truppenlager und die Seitengeleise in St. Pierre Capelle abgeworfen und es wurde ein großes Feuer Feuer verursacht.

Bei Erkundungen wurden feindliche Schützengräben mit Maschinengewehren beschossen und zwei feindliche Flugzeuge wurden in Flammen stehend abgeschossen. Ein feindlicher Ballon, der sich losgerissen hatte, wurde abgeschossen.

Eines unserer Flugzeuge wird vermißt."

In Brasilien

Erhält Western Union das Recht zum Legen von zwei Kabellinien.

Buenos Aires, 14. März. Die brasilianische Regierung hat der Western Union Telegraph Company das Recht gegeben, zwei Kabelleitungen von Rio de Janeiro nach anderen brasilianischen Städten zu legen. Die eine Kabelleitung wird in nördlicher Richtung nach Belem oder Para gehen, das am Para Fluß 80 Meilen vom Meere liegt. Diese Kabelleitung wird etwa 3500 Meilen lang sein. Die zweite Linie wird sich von Rio de Janeiro nach der Hafenstadt Paranaqua erstrecken, die in einer Entfernung von 650 Meilen an der Küste entlang gelegen ist. Man erwartet, daß die Rio-Belem Linie bis in die Antillen hinein verlängert werden wird.

Um Unterstützung

Muß die vormalige Zarin Mutter von Rußland nachsuchen.

London, 14. März. Die vormalige Zarin Mutter Maria Feodorowna, hat bei dem Rath der Volkskommissare um Unterstützung nachgesucht, wie in einer Reuter Depesche aus St. Petersburg gemeldet wird. Sie giebt an, daß sie infolge der Beschlagnahme des Vermögens der vormaligen Zarenfamilie völlig mittellos ist.

Die Deutschen im Westen.

Berlin, 14. März, via London. Drei Flugzeuge eines Entente-Fliegergeschwaders, das nach der Stadt Freiburg unterwegs war, wurden abgeschossen, wie die Oberste Heeresleitung bekannt giebt.

An der französisch-belgischen Kampffront wurden gestern, wie es weiter in der Bekanntmachung heißt, 17 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballons abgeschossen. Die Bekanntmachung lautet:

„Westlicher Kriegsschauplatz: In verschiedenen Abschnitten zwischen der Lys und der Scarpe, auf beiden Ufern der Maas sowie im Sundgau in der Gegend von Altkirch entwickelte die feindliche Artillerie lebhafte Thätigkeit. An den übrigen Theilen der Front kam es häufig zu störenden Ausbrüchen von Geschützfeuer und zu kleineren Infanteriegefechten in Niemandes Land.

In Luftkämpfen sowie durch Feuer wurden gestern 17 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballons abgeschossen. Von einem feindlichen Fliegergeschwader, das nach Freiburg zu flog, wurden an der Front drei Flugzeuge abgeschossen. Baron von Richthofen errang seinen 65sten Luftsieg."

Rainbow-Division

Zeichnete sich bei der Abweisung eines Ueberfalls am 5. März aus.

Den Truppen wird vom französischen General besondere Anerkennung gezollt.

Die Division besteht aus Truppen der Nationalgarde verschiedener Staaten, darunter auch aus Ohio,

Bei Toul räumt die amerikanische Artillerie in den deutschen Stellungen auf.

Washington, 14. März. Amerikanische Truppen, die den Ueberfall der Deutschen am 5. März abwiesen, gehörten der 42. oder „Rainbow"-Division an, die sich aus Truppen der Nationalgarde zusammensetzt, wie General Pershing am Donnerstag mittheilte. Der Befehlshaber der amerikanischen Truppen wurde persönlich vom General Gerard, dem Befehlshaber der achten französischen Armee, zu dem Verhalten der amerikanischen Truppen beglückwünscht.

Die Depesche des Generals Pershing, wie sie vom Kriegsdepartement bekannt gegeben wurde, lautete wie folgt:

„Zusammenstellung der Kampfthätigkeit an der Kampffront der 42. (Rainbow) Division in der Nacht vom 4. März und am 5. März: Der Feind versuchte am Morgen des 5. März zu früher Stunde einen Ueberfall auf die Schützengräben. Der Ueberfall wurde mit Verlusten für den Feind abgewiesen. Unsere Verluste sind gering, keine Vermißten und Niemand in Gefangenschaft gerathen. General Gerard, der Befehlshaber der achten französischen Armee, hat den Divisionskommandeur zu der Art und Weise, wie die Truppen den Ueberfall abwiesen, beglückwünscht."

Amerikaner zerstören weitere Gasprojektoren und Munitionslager.

Bei den amerikanischen Truppen in Frankreich, Dienstag, 12. März. — Vier Gruppen deutscher Gasprojektoren, außer den 200, deren Zerstörung bereits berichtet worden, sind entdeckt und in leichter Weise von den amerikanischen Geschützen demolirt worden. Möglicherweise sind Pläne der Deutschen bezüglich eines verhältnißmäßig umfangreichen Gasangriffs auf die amerikanischen Stellungen nordwestlich von Toul zu Schanden gemacht worden.

Die neuen Gruppen der Projektoren wurden durch photographische Aufnahmen ermittelt, die von amerikanischen Beobachtern in französischen Flugzeugen aufgenommn worden waren. Das wirksame Vorgehen gegen die Projektoren war die Folge des schnellen Zusammenarbeitens der Beobachter, der Intelligenzoffiziere und der Artilleristen.

Die amerikanische Artillerie an dieser Front ist während der verflossenen 15 Stunden geschäftiger denn je gewesen und ihre Geschosse haben ihr Ziel in verschiedenen Munitionsanhäufungen gefunden, die in die Luft gesprengt wurden. Es wurden viele umfangreiche Explosionen gemeldet. Der Korrespondent war, als er auf einem Hügel stand, Augenzeuge, wie eine dieser Anhäufungen, die sich in einem Gehölz befand, in einer hellen Flammengarbe und einer weißlichen Rauchwolke in die Luft flog, worauf nach wenigen Sekunden ein riesiger Knall folgte. Durch unsere Geschosse wurden gleichfalls Explosionen und Feuer in Dörfern und Wäldern hinter der feindlichen Front verursacht.

Während einer Beschießung, durch welche Wiedervergeltung für ein feindliches Bombardement geübt wurde, in dessen Verlauf eine Anzahl Gasgeschosse auf unsere Batterien gefallen waren, brachten die amerikanischen Geschosse gewisse deutsche Batterien zum Schweigen, indem sie auf diese ein Schnellfeuer mit absoluter Treffsicherheit richteten. Unsere Artilleristen verblieben in ihren Unterständen, bis die Gasgeschosse einzuschlagen begannen, worauf sie ihre Masken vorbanden und, auf diese Weise geschützt, die Geschosse bedienten. Etliche Senfgasgeschosse befanden sich unter den übrigen Geschossen und später gingen etliche unserer Leute durch diese Art Gas ohne Masken durch.

Die amerikanischen Geschütze haben auch gewaltige Löcher in die Drahtverhaue des Feindes gerissen und verschiedene Theile seiner Gräben der ersten und zweiten Linie demolirt, sodaß der Feind thatsächlich gezwungen wurde, diese Stellungen zu räumen.

Einzelheiten des kürzlichen Ueberfalls, die sich jetzt entwickelt haben, zeigen, daß sowohl eine Anzahl der Deutschen durch das Geschützfeuer während des Sperrfeuers getödtet wurden, sowie später durch das schleichende Sperrfeuer, und einige Leute des Feindes auch erschossen wurden, als sich unsere Truppen in den feindlichen Gräben befanden. Es befanden sich viele Amerikaner unter der Sturmmannschaft von vier Offizieren und 70 Mann, die keinen einzigen deutschen Soldaten zu Gesicht bekamen.

In Frankreich

Will Ernestine Schumann-Heink für die amerikanischen Soldaten singen.

St. Louis, Mo., 14. März. Die Altistin Frau Ernestine Schuman-Heink gab am Donnerstag bekannt, daß sie nach Schluß ihrer gegenwärtigen Konzertsaison nach Frankreich reisen wird, um dort für die amerikanischen Truppen zu singen. Die Künstlerin hat in Truppenlagern in den Vereinigten Staaten gesungen.

Amerikanerin

Gelegentlich des letzten Fliegerangriffs auf Paris getödtet.

Rockville Center, L. J., 14. März. Unter den Opfern des letzten Fliegerangriffs auf Paris befindet sich Frl. Winona C. Martin aus dieser Ortschaft, die für die Young Mens Christian Association thätig war. Dieses ist am Donnerstag hierher gemeldet worden. Frl. Martin war 28 Jahre alt und war früher Bibliothekarin in der hiesigen Carnegie Bibliothek. Sie reiste erst vor etlichen Wochen nach Frankreich ab.

Als „Eagles"

Werden die Ford'schen Tauchbootjäger bekannt sein.

Washington, 14. März. Die von Henry Ford verfertigten Tauchbootjäger werden in der Marine als „Eagles" bekannt sein und die „Eagle"-Klasse der Marinefahrzeuge bilden. Aus allen Theilen des Landes sind dem Departement Vorschläge bezüglich der Wahl eines Namens gemacht worden und alle diese Vorschläge wurden in Erwägung gezogen. Ein Vorschlag, der anfänglich begünstigt wurde, ging dahin, diese Fahrzeuge nach Marinehelden zu benennen.

Sekretär Baker

Wird auf Wunsch des Präsidenten mit General Pershing bezüglich der Veröffentlichung der Verlustlisten konferiren.

Washington, 14. März. — Auf Ansuchen des Präsidenten Wilson wird Sekretär Baker während seiner Anwesenheit in Frankreich persönlich mit General Pershing bezüglich der Frage konferiren, wie die amerikanischen Verlustlisten veröffentlicht werden sollen. Nachdem der Präsident den Protest von George Creel, dem Vorsitzer des Kommittees für öffentliche Information, gegen die Veröffentlichung der Listen ohne Adressen der Gefallenen und Verwundeten geprüft hatte, ersuchte er am Donnerstag das Kriegsdepartement, Sekretär Baker aufzufordern, die Angelegenheit mit dem Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen zu erörtern.

Bezüglich der Stellungnahme des Präsidenten in dieser Angelegenheit sind keinerlei Andeutungen erfolgt, aber selbst wenn keine Modifizirung des Befehls erfolgen sollte, so glaubt man doch, daß stichhaltigere Gründe für die Vorenthaltung der Adressen bekannt gegeben werden dürften.

Schwer bestraft.

St. Joseph, Mo., 14. März.— Albert J. August, ein reicher hiesiger Tuchhändler, wurde am Donnerstag vom Bundesrichter Arba Van Valkenburgh zu zwei Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von $1500 verurtheilt, weil er versucht hatte, Mitglieder der Aushebungsbehörde zu bestechen. Leslie E. Clark, der unter einer ähnlichen Anklage stand, wurde zu 18 Monaten und zu einer Geldstrafe von $100 verurtheilt.

Hospitalschiff

Im Bristol Kanal von deutschem Torpedoboot erfolglos angegriffen.

Es war die „Guilford Castle", die 450 Verwundete aus Deutsch-Ostafrika an Bord hatte.

London, 14. März. Das Hospitalschiff „Guilford Castle" wurde am 10. März, wie am Donnerstag bekanntgegeben worden, erfolglos im Bristol Kanal von einem Tauchboot angegriffen. Zwei Torpedos wurden auf die „Guilford Castle" abgefeuert. Der erste verfehlte sein Ziel und vom zweiten wurde der Bug des Schiffes getroffen. Obschon schwer beschädigt, war das Schiff doch im Stande den Hafen zu erreichen. Es befanden sich viele Kranke und Verwundete an Bord, die nach einem Hospital überführt wurden. Die amtliche Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Das britische Hospitalschiff „Guilford Castle", vom Kapitän Thomas M. Lang von der Marine-Reserve befehligt, wurde erfolglos von einem feindlichen Tauchboot an der Einfahrt zum Bristol Kanal am 10. März um 5 Uhr 35 Minuten Nachmittags angegriffen. Der Dampfer führte die Flaggen des Rothen Kreuzes und alle Hospitallichter brannten."

Die „Guilford Castle" war vom Glück begünstigt. Als der erste Torpedo am Achtertheil des Schiffes vorbeisauste, wurde beigedreht und der zweite Torpedo schlug dann in den Bug ein, ein gewaltiges Leck unter der Wasserlinie verursachend, durch welches das Wasser einströmte.

Die Verwundeten wurden schleunigst auf Deck gebracht und die Boote waren bereits halb ausgesetzt, als es sich herausstellte, daß mit Hilfe der Pumpen das Schiff flott gehalten werden konnte. Es wurde durch Funkenspruch ein Hilferuf ausgesandt und es stellten sich sehr bald befreundete Zerstörer ein. Der Dampfer fuhr darauf mit Volldampf nach Avonmouth, wo die Verwundeten sowie der Hospitalstab an Land gebracht wurden.

Die „Guilford Castle" hatte 450 Verwundete aus Deutsch-Ostafrika an Bord. Sie befand sich südwestlich von der Insel Lundy in der Einfahrt zum Bristol Kanal, als am Sonntag Nachmittag der Angriff erfolgte. Es war ganz hell und die Hospital-Kennzeichnungen konnten nicht übersehen werden, da sie erst kürzlich erneuert worden waren.

Schiffsverluste Frankreichs und Italiens.

Washington, 14. März. Geringen Schaden haben die Kauffartheiflotten Frankreichs und Italiens während der am 9. März zu Ende gegangenen Woche durch Minen oder Tauchboote erlitten. In amtlichen Berichten, die am Donnerstag aus Paris und Rom eingetroffen sind, wird gemeldet, daß die Franzosen keine Schiffe von über 1600 Tonnen und vier von geringerem Tonnengehalt eingebüßt haben, während Italien zwei Schiffe von über 1600 Tonnen und eins von geringerem Tonnengehalt verloren hat. Ein italienisches Schiff wurde ohne Erfolg angegriffen.

Italiens fünfte Kriegsanleihe.

Rom, 12. März. Die Zeichnungen auf die fünfte italienische Kriegsanleihe kamen am Montag zum Abschluß. Die Zeichnungen in Italien beliefen sich auf 5,000,000,000 Lire und dabei steht das Ergebniß aus verschiedenen Städten noch aus. Zeichnungen von Italienern im Auslande sind nicht mit einbegriffen. Wenn diese Berichte eingelaufen sind, glaubt man, daß die Gesammtsumme sich auf 6,000,000,000 Lire belaufen dürfte.

London, 14. März. Laut amtlichen italienischen Statistiken, die von Rom in einer Depesche der Telegraph Exchange Company übermittelt wurden, beliefen sich Italiens Kriegsausgaben bis zum 31. Januar auf 23,000,000,000 Lire. Nahezu 31,000,000,000 Lire wurden für das Heer verausgabt und der Rest für die Marine.

Schiffsbauhof für Charleston, S. C.

Washington, 14. März. — Charleston, S. C., ist endgültig vom Shipping Board als Platz für einen der beiden weiteren Schiffsbauhöfe ausgewählt worden, die an der Küste des Südatlantischen Ozeans errichtet werden sollen.

Wetter-Bericht.

Für Ohio: Schönes Wetter am Freitag; kälter im südlichen Theil; Samstag schönes, etwas wärmeres Wetter.

Odessa

Wurde wie Berlin meldet, mit Zustimmung Rumäniens erobert.

Der Eroberung ging ein Kampf bei Moldowonka voraus.

Berlin, 14. März, via London. Die deutschen Truppen, die Odessa besetzt haben, wurden, wie es in dem amtlichen Bericht der Obersten Heeresleitung vom Donnerstag heißt, mit Zustimmung Rumäniens dorthin gesandt. Der Bericht lautet:

„Oestlicher Kriegsschauplatz: Deutsche Truppen, die mit der Zustimmung Rumäniens gegen Odessa von Braila aus über Galatz und Benderi gesandt worden waren, haben Odessa nach einer Schlacht mit Banden in der Nähe von Moldowonka besetzt. Ihnen folgten österreichisch-ungarische Truppen, die aus Zbemerinka kamen.

Anderwärts hat sich nichts Neues ereignet."

Dynamit

In dem Schiffsbauhof in Hog Island gefunden.

So wurde dem Untersuchungskommitiee des Senats mitgetheilt.

Washington, 14. März. — Genügend Dynamit, um die Hälfte des großen Schiffsbauhofs in Hog Island zu demoliren, wurde dort während des Monats Februar gefunden. So erklärte am Donnerstag Dudley R. Kennedy, der Leiter des Departements für industrielle Beziehungen vor dem Senats-Untersuchungskommittee, mit dem Bemerken, daß es den Beamten des Geheimdienstes unmöglich gewesen sei zu ermitteln, wer das Dynamit placirt habe.

Diese Angaben erfolgten auf eine Frage des Senators Nelson von Minnesota hin, der Kennedy frug, ob die American International Corporation irgendwelche Schwierigkeiten mit Bezug auf Spione gehabt habe.

„Ich zögere etwas, in öffentlicher Sitzung eine diesbezügliche Erklärung abzugeben", sagte Kennedy, „aber es ist Thatsache, daß wir während des verflossenen Monats 245 Pfund Dynamit in den Anlagen gefunden haben. Wenn diese Menge in intelligenter Weise untergebracht worden wäre, so dürfte sie genügt haben, um die Hälfte des Schiffsbauhofs in die Luft zu sprengen. Zwanzig Pfund wurden an einer Stelle gefunden und der Rest in Verstecken an verschiedenen Stellen in den Anlagen."

Cincinnatier beging Selbstmord.

Columbus, O., 14. März. — Wie am Donnerstag bekannt wurde, hat der Geschäftsreisende Joseph Inkrot aus Cincinnati hier am 18. Februar in einem Hotel Selbstmord durch Erschießen begangen. Die Leiche war damals, wie es heißt, heimlich um Mitternacht aus dem Hotel entfernt worden, um jedes öffentliche Aufsehen zu vermeiden und die Thatsache, daß es sich um einen Selbstmord gehandelt hatte, wurde erst am Donnerstag bekannt, als der Coroner seinen dahinlautenden Wahrspruch abgab.

Sind für Prohibition.

Dover, Del., 14. März. — Das Repräsentantenhaus von Delaware hat am Donnerstag eine gemeinschaftliche Resolution angenommen, durch welche das Bundes-Prohibitions-Amendment ratifizirt wird. Die Resolution wurde mit 27 gegen sechs Stimmen angenommen. Jetzt geht die Resolution an den Senat.

Der Verletzung des Spionagegesetzes beschuldigt.

Lincoln, Neb., 14. März. Von den Bundesbehörden wurden am Donnerstag Haftbefehle wegen angeblicher Verletzung des Spionagegesetzes gegen etliche Mitglieder der „Sekte des Messias" in Omaha erlassen. Sie werden beschuldigt, ein Buch vertrieben zu haben, das illoyale Artikel enthielt. Gleichzeitig wurden auch Haussuchungsbefehle zur Beschlagnahme von 20,000 Exemplaren eines Buchs betitelt „The Finished Mystery" ausgestellt, die sich in Omaha befinden sollen.